

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Kostgaber u. Annahmestellen
für Halle und Umgebungen
Carni Widmer, Poststraße 104,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 17,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 18,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 19,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 20,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 21,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 22,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 23,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 24,
Halle und Umgebungen.
H. B. B. Buchhandlung, Poststraße 25,
Halle und Umgebungen.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenpreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anträge bis
9 Uhr Vormittags, spätere werden
nicht angenommen.
Interesse befördert die Annoncen-
büreau Haasenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dank & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schöller in Hannover u. und
Jedler & Co. in Berlin.

N 147.

Freitag, den 27. Juni

1873.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das **Halle'sche Tageblatt** für das mit 1. Juli beginnende 3. Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Fernträgern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle vollständige Exemplare vom 1. Juli ab geliefert werden können. (Abonnementspreis für Halle 20 Sgr., bei den kaiserlichen Postanstalten 23 1/2 Sgr. exclusive Postgebühren.)

Zur Tagesgeschichte.

Die französische Nationalversammlung beginnt unter der neuen Regierung ganz so wie es unter den früheren der Fall war, ihre Zeit mit unfruchtbarsten Meinungskämpfen über Tagesereignisse zuzuführen. Neuerdings sind besonders die bürgerlichen Abgeordneten, d. h. die Abgeordneten ohne Zugehörigkeit der Geistlichkeit, sowohl von den obersten Staatsmännern als von den Provinzialbehörden sehr missfällig bemerkt worden. In Versailles lehnte bei dem Begründung eines Kollegen sowohl die offizielle Deputation der Nationalversammlung wie ein dem bestehenden Ministerium als Ehrensorte abgesetztes Militärcommando die Begleitung des „bürgerlichen“ Abgeordneten ab, und der Präsident in Lyon, nach ihm auch mehrere seiner Kollegen, die bürgerlichen Abgeordneten mit Heftigkeit umgeben, welche eine provisorische Annullation verhandelt und der Minister des Innern erklärte, daß die Verfügung nur durch die besondern Bewilligung in Lyon notwendig geworden sei; an allen anderen Orten seien die Civilbehörden ohne jede Beschränkung der Vollmacht. Dort wurde jedoch die Meinung der bürgerlichen Abgeordneten von der Gesellschaft der Freidenker verurtheilt und gewinne durch die revolutionäre Propaganda, welche dieselben benutzten und durch die Presse, welche durch sie ausgeübt werde, einen außerordentlichen Charakter. Man habe sogar behauptet, man solle sie zu bestrafen und selbst tödlich, welche die Staatsanwaltschaft empfangen hätte, ohne Begleitung von Offizieren bedient. Der Minister sprach sich darauf im Allgemeinen gegen die materialistischen Doctrinen aus und erklärte schließend, der Präsident solle solchen Unvorsichtigkeiten entgegenzutreten müssen. Die Rechte nahm mit einer weit übertriebenen Majorität eine Tagesordnung an, durch welche erklärt wurde, daß die Angelegenheit mit den Grundgesetzen der Verfassung und der freien Religionsübung nichts zu thun habe. Dieser Ausgang der Debatte, was sich allerdings unvorhergesehen ließ, dürfte eine neue Verleumdung jenes frommen Eifers zur Folge haben, der sich in Frankreich in immer höherem Grade geltend macht und seine Schatten weit in das Land hinein wirft.

Einem Telegramm aus Bayonne zufolge hätten die spanischen Republikaner eine neue bedeutende Niederlage erlitten und wäre in einem Gefecht bei Pamplona sogar General Novallas, welcher sich den letzten Nachrichten zufolge jedoch in Madrid befinden sollte, in die Hände der Carlisten gerathen.

Die Ministerkrise, von welcher Italien kürzlich bedroht war, scheint definitiv beseitigt zu sein, wenigstens hat die Nuova Roma eine Depesche aus Turin erhalten, wonach der König in seiner Unterhaltung mit dem Ministerpräsidenten geäußert haben soll, daß er in der Haltung und in den Absichtungen der Kammer für die Wahl neuer Minister keine Anhaltspunkte finde, die ihn bei der Wahl neuer Minister leiten könnten und daß er daher mit dem alten Ministerium weiter zu regieren gedenke.

Reichstag. Berlin, den 24. Juni.

In der heutigen (61.) Sitzung des Deutschen Reichstags stand zunächst folgende Interpellation des Abgeordneten Dr. Bantz zur Diskussion:

„Hat der Herr Reichskanzler Kenntnis davon genommen, daß mehrere Postbeamte mehrfach aus den unter dem Schutze des Briefgeheimnisses stehenden Listen der Abschnemer der durch die Post beförderten Zeitungen die Namen unterer Beamten ermittelt und denselben dienstliche Vorhalte darüber gemacht haben, daß sie auf Zeitungen abhören, welche ihren Vorgesetzten mißliebige enthalten?“

„Wichtiglich derselben Maßregeln zu ergreifen, welche die Wiederholung solcher Vorgänge verhindern, die neben einer Verletzung des Briefgeheimnisses eine unzulässige Vereinfachung der Reichsbeamten enthalten?“

Der Präsident des Reichskanzler-Amtes beantwortete die Interpellation dahin, daß von den vier vom Abg. Dr. Bantz angegebenen Fällen, in welchen die vorgelegte Behörde von dem Abonnement einzelner Postbeamten auf die in Rede stehende Zeitung „Deutsche Post“ Kenntnis genommen hat, nur zwei konstatirt sind, in denen die Kenntnisaufnahme für die Behörde ohne jede weitere Folge geblieben ist; von den zwei anderen Fällen hat das Reichskanzler-Amte erst durch den gestern ausgegebenen Petitionsbericht Kenntnis erhalten, und sie werden eingehend untersucht werden. Damit war der Gegenstand der Interpellation erledigt.

Es wurde darauf der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870 und der Nachtrags-Gesetz für 1873 in dritter Lesung genehmigt.

Schließlich wurde das Gesetzgeßel selbst fast einstimmig in der Vorlage der verbundenen Regierungen genehmigt.

Abdann nahm der Reichskanzler Fürst v. Bismarck das Wort:

„Ich erlaube mir dem hohen Hause Mittheilung von nachstehender mir zu Theil gewordener Allerhöchster Ermächtigung zu machen:

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und sagen hiermit zu wissen, daß wir Unseren Reichskanzler, Fürsten von Bismarck, ermächtigt haben, gemäß Art. 12 der Verfassungsurkunde des Deutschen Reiches die gegenwärtigen Sitzungen des Deutschen Reichstages in Unserem und der verbundenen Regierungen-Namen am 25. d. Mts. zu schließen.

Gegeben Schloß Babelsberg, am 23. Juni 1873.

Wilhelm.

von Bismarck.

Indem ich dem Herrn Präsidenten die Allerhöchste Ermächtigung überreiche, stelle ich denselben anheim, mir andeuten zu wollen, wann der Moment der definitiven Schließung gekommen sein wird.

Der Präsident Dr. Simson gab eine Uebersicht über die Arbeiten des Reichstags und erwiderte die Anerkennung des Hauses, welche ihm der Alterspräsident, Abg. v. Frankenberg-Weidendorf, für die Leitung der Verhandlungen aus sprach, mit warmen Dankworten. Der Reichstag vertritt, wiederum der Reichskanzler Fürst v. Bismarck das Wort, indem die Versammlung sich auflöset.

Se. Majestät der Kaiser beharrt lebhaft, durch ein mit Gottes Hilfe in festerer Besserung befindliches Unwohlsein verhindert zu sein, die Herren vor Ihrer Trennung zu sehen und den Schluß Ihrer Sitzungen persönlich zu bekräftigen. Se. Majestät hat mich beauftragt, Ihnen zu erklären, wie gern der Kaiser selbst dem Danke der verbundenen Regierungen dafür Ausdruck gegeben haben würde, daß Sie sich auch in dieser Session und zum Theil unter schwierigsten Umständen der weiteren Inebildung unserer verfassungsmäßigen Bestimmungen und der Lösung der Aufgaben, welche uns der Krieg hinterlassen hat, mit hingebender Anstrengung gewidmet haben. Zudem ist mich darauf beauftragt, diesen Allerhöchsten Auftrag hiermit zu vollziehen, erkläre ich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers im Namen der verbundenen Regierungen den Reichstag für geschlossen.

Die Versammlung trennte sich nach dreimaligem beglücktem Hochrufe auf Se. Majestät den Kaiser, den der Präsident Dr. Simson ausbrachte.

Berlin, 25. Juni. Ueber die Ministerkrise lesen wir in der Berliner Börsen-Zeitung: „Auf das lebhafteste besprach man im Reichstage den zwischen Bismarck und Roon bestehenden Conflict. Veranlassung hierzu soll das bekannte Preussische Preßgesetz und das Militärgesetz gegeben haben. Den Preussischen Ministerpräsidenten, so wurde erzählt, hätte es vorkommen, daß der Preßgesetzentwurf, ohne alle Studien durchgemacht zu haben, mit der bloßen Unterstützung des auswärtigen Ministers v. Bismarck an den Bundesrath abgegeben worden wäre. Im Weiteren hätte Graf Roon sehr übel bemerkt, daß der Reichskanzler Bismarck nicht mit der erforderlichen Energie für die Durchberatung der Militärgesetze eingetreten wäre. Kurz, dem mag im Einzelnen sein wie ihm wolle — im Reichstage hielt man übereinstimmend, es würde ein weiteres Zusammengehen Roon's und Bismarck's nicht möglich sein, es wäre also zu erwarten, entweder, daß Fürst Bismarck alle seine Beziehungen zum Preussischen Staatsministerium löst oder daß Graf Roon sich ganz von den Staatsgeschäften zurückzieht. Einstweilen begeben sich beide Minister auf Reisen, und so wird es noch einige Zeit dauern, bis ein neuer Ausgleich gefunden wird, oder die Nothwendigkeit der Auflösung eines solchen leugnet nachdrücklich Niemand mehr. Es ist eine Aenderung in der Organisation der Reichsverwaltung eben so unerlässlich, wie eine anderweitige Regelung der Beziehungen des Reichskanzleramtes zum Preussischen Staatsministerium.“

In wie weit diese Nachrichten im Speziellen richtig sind, läßt sich nicht übersehen; sicher scheint uns nur, daß das Motiv nicht sich haltig sein kann, welches aus der Vorlage des Preßgesetzes, welches übrigens weder von Herrn v. Bismarck, noch von Herrn Schelling, sondern andern Nachrichten zufolge vom Geh. Oberregierungsrathe Hahn verfaßt

worden ist, hergeleitet wird. In der Hauptsache aber wird die obige Anklage zutreffend sein, das nämlich ein Conflict zwischen Bismarck und Roon besteht. Nur scheint der Zwiespalt nicht bloß zwischen diesen beiden Personen zu herrschen, sondern einen weiteren und tieferen Hintergrund zu haben.

Der Magdeb. Abg. schreibt man aus parlamentarischen Kreisen unter dem gestrigen Datum: „Heute erschien Ministerpräsident Graf Roon in der Reichstags-Sitzung, um den Reichskanzler aus derselben zu einer Privatunterredung heraus zu holen. Wie man berichtet, überbrachte Graf Roon, welcher, nach seiner Erscheinung in voller Uniform zu schreiten, direct vom Kaiser kam, die Genehmigung des vom Fürsten Bismarck eingegebenen Urlaubsgesuches als Preussischer Minister. Das Verhältniß für die Motive, welche den Reichskanzler zu jenem Schritte bewogen, steht zur Zeit noch allgemein, grade wie man sich trotz wiederholter Auseinandersetzungen noch nicht über die Natur der Gründe klar werden konnte, welche den leitenden Deutschen Staatsmann bewegen konnten, sich des bestimmten Einflusses zu entschlagen, den er als Preussischer Ministerpräsident ausüben in der Lage war. Man darf wohl hoffen, daß der Urlaub nur als ein vorübergehender betrachtet werden darf, und Fürst Bismarck sich früher als Preussischer Minister entschließen wird, seine Stellung als Preussischer Minister in alter Weise zu behalten.“

„Die Preussische Regierung in den reichsständlichen Parteien sehr gemüthete Gefühle hervorzurufen hat, ist eine so offenkundige Thatsache, daß es unnötig ist, sie zu vertheidigen.“

„Wie verlautet, kann in Folge einer aus München eingetroffenen telegraphischen Kundegebung von entscheidender Stelle die Zustimmung Bayerns zum Reichstagsbeschlusse über das Münzgesetz als gesichert angesehen werden.“

„Der Oberpräsident hat der hiesigen katholischen geistlichen Behörde die Mittheilung zugehen lassen, daß von jetzt ab die Domherren und die Ordinariate, und consistorialbeamten ihre Gehälter nicht mehr von der Kapital- noch erzbischöflichen Kasse, sondern von der Regierungenhauptkasse und zwar jeder besonders, zu erheben haben.“

„Von allen Seiten wird befürchtet, daß unser Cultusministerium sich mit Entschiedenheit entstellen könnte dem Widerstand der Bischöfe gegen die Staatsgesetzgebung nicht länger müßig zuzusehen. Dem Bamberger ist in der That beizubehalten, daß seiner theologischen Verhaftung die Anerkennung seitens des Staates entgegen ist. Die Ultramontanen hatten sich wirklich, wie aus einer Correspondenz der „Germania“ zu ersehen, der „jungen Föjnung“ hingeben, die neuen kirchlichen Gesetze würden in denjenigen Provinzen, deren Präsidenten zur katholischen Religion gehören, mit einer gewissen Milde und Nachsicht durchgeführt werden. Das ist nun vorüber.“

„Der „Wiegand“ in Pöplitz verleiht es seinen Lesern die Einmischung Gottes in die preussische Politik sehr planlos zu machen. Er erzählt ihnen Lesern in einem sehr harmlosen Tone: „Die Gerechtigkeit des Deutschen Kaisers, der gleich, nachdem er die die Kirche betreffenden Gesetze unterschrieben, erkrankte, ist bis jetzt noch nicht wieder hergestellt.“

„Ueber die Arbeiten der Untersuchungs-Kommissionen sagt eine offizielle Correspondenz: „Der sehr umfangreiche Bericht, dessen Lesung und Feststellung allein sechs Sitzungen in Anspruch genommen hat, wird in der nächsten Woche an das Staatsministerium gelangen, welches denselben alsdann zur Kenntnis des Kaisers bringen und der Öffentlichkeit übergeben wird. Nach Allem, was man schon jetzt davon hört, wird der Bericht nicht, wie früher erwartet wurde, in Bezug auf Personalien eine neue Ausdeutung gewähren; die Kommission scheint es im Allgemeinen nicht für zweckmäßig oder erforderlich gehalten zu haben, die Personen namentlich hervorzuheben, worin ein Beweis liegen dürfte, daß besonders gravirende Dinge in größerer Ausdehnung sich nicht ergeben haben.“

„Es wird also jeder Glaube beansprucht, wo der Zweifel sich in so hohem Maße begründet gezeigt hat. Ob dies der richtige Weg zur Vererbung der bekanntlich immer zum Verbot genigten öffentlichen Meinung ist, wollen wir für heute nicht untersuchen. Eine Gewissheit muß aber als feststehend erachtet werden, wenn das alte Mißtrauen nicht von Neuem durchgerufen werden soll, die Gewissheit, daß Dr. Wagner für immer von der Regierung aufgegeben ist. Im Uebrigen soll es uns freuen, wenn wirklich, wie der Offiziöse etwas schlichtern versichert, besonders gravirende Dinge in größerer Ausdehnung sich nicht ergeben haben. Das ist in kleinerer Ausdehnung erfolgt, ergibt sich von selbst.“

Die Wahladvocaten aus Essig-Verbringen, wo die deutsche Mittelpartei bei den Bezirkswahlen ziemlich erhebliche Minoritätserfolge aufzuweisen hat, sind von besonderem Interesse. Nach der Jahresfrist hätten Schwarzleber ein solches relativ nicht unangenehm Ergebnis als unmöglich bezeichnet. Der Fortschritt der deutschen Sache wird sich in dem Reichlande allerdings langsam, aber unaufhaltsam vorwärtschieben. Die Wahlen zum Reichstage im kommenden Frühjahr werden uns noch keine deutsch-geminte Abgeordnete bringen, aber auch die Reichswahlen, wenn die Regierung unmissig beschafft, werden durch starke Minoritäten thätigste Proteste gegen die unverschämlichen Elemente liefern. Die möglichste Wahlfreiheit kann dazu nur beitragen.

Während die französischen republikanischen Blätter die Latit beobachten, Deutschland gegenüber maßvoller und verständlich aufzutreten, ist in der monarchisch-geminten Presse Frankreichs mit Hing auf das Ausland seit einiger Zeit und zwar in progressiver Steigerung ein Verhalten wahrnehmbar, das mit den Worten sich charakterisiren ließe: „den Franzosen schmilzt der Kamm.“ Gegen die deutsche Regierung und gegen hervorragende deutsche Persönlichkeiten sind systematisch gehetzt; die jetzt hochgepriesene „Assemblée nationale“ erhebt sich unaufhörlich in Angriffen gegen den Reichsfürst. Interventionsgedanken zu Gunsten der Ultramontanen in der Schweiz wegen sich herab. Das regrammatische „Paris Journal“ vom 19. d. Mts. fordert eine Intervention zu Gunsten der Karlisten in Spanien. Und am folgenden Tage machen die legitimistischen und bonapartistischen Blätter Ghorus dafür, das die französische Regierung den Karlisten wenigstens die Rechte der Kriegsführer zugeschie. Dabei drucken sie förmlich das „Paris-Journal“ mit seinem Interventionsverlangen ab. Auch über Italien hin werfen Anwandlungen von Einnischung ihre Schatten. Die monarchischen Blätter, unter denen die orientalistischen hier die meiste Zurückhaltung beobachten, arbeiten auf eine ganz enschiebene Haltung der Regierung zu Gunsten des Klerus hin und erachten, das Wohlwollen des Papstes überwiege alle Nachtheile einer Feindschaft der „Gottlosen.“

Zur Verhütung von weiteren Erkrankungen an der asiatischen Cholera, wie sie jüngst unter den Schiffen und Fößern auf der Weichsel vorgekommen, werden in Dresden, in Potsdam und in Landberg a. W. Keisillons-Stationen angelegt werden. In Graudenz ist bereits eine zweite Cholera-Epidemie eingetrifft worden.

Straßburg, 23. Juni. Unsere Mousenmänner, welche durch Spagirenfahren in Basel und durch das Bergen von Unmassen Alkohol zu feinem Wein, wir deshalb gegen Abend des ersten Wapstages betrummelt und am Morgen der von der Verfassungspartei vorgezogenen Candidaten zu zweifeln. Als nun zur gestern Morgen die Damen wieder mit den üblichen dreifarbigen Schleißen herumspazirten und zur Kirche gingen, da konnte man als sicher annehmen: die Unverschämlichen werden fagen. Sie haben denn auch gefagt. Die Verfassungspartei hat es verümt, sich zu rechter Zeit gegenfihig anzuschließen und in strommer Einheit vorzugehen, insbesondere dafür zu sorgen, das ihre förmlichen Mitglieder in die Wählerlisten eingetragen wurden.

Auf dem flachen Lande und in den kleineren Städten, selbst im Ober-Esaz, sind die Wahlen fast durchweg im Sinne der gemäßigten Partei ausgefallen. Die Theilnehmung der Bevölkerung war überall sehr groß.

Paris, 23. Juni. Das Ergebnis der stadtbürger Generalwahlen hat hier großen Jubel erregt; ja, man giebt vielen für einen französischen Sieg aus und spendet den Eschieren das höchste Lob, das sie Frankreich die Treue bewahren. „Die Vigne d'Alsace“ sagt das 19. Stück, das Wort von About, hatte die Enthaltung angetrieben, ihre Maßfänge werden am Derrhein und vom grünten Theile des Unterreins wüthig befozt worden sein. Die Straßburger beteiligten sich aber an der Abstimmung, weil sie gegen die Abweisung ihres Waides und ihrer Reunenten, die alle gute Franzosen find, protestiren wollten. Auf diese Weise wurden Vauch und seine ehrsbaren Collegen, ungeachtet der 700 Entstellungen, mit 4600 Stimmen aus Das gegen Preußen gewöhnt. Die preussische Seite hatte nur 2300 Stimmen. Es lebe Frankreich!

Amtlicher Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 23. Juni 1873.
Vorsitzender: Justizrath v. Rabede.
Öffentliche Sitzung.

1. Zur Wahl des Vorsitzers der Stadtverordneten-Versammlung an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Justizrath v. Rabede, machte der Herr stellvertretende Vorsitzende vor der Wahl auf die Bestimmungen der Paragraphen 32 und 38 der Städte-Ordnung aufmerksam und ernannte die Herren Dr. Schrader und Dr. Müller zu Stellvertretern. Abgegeben wurden 35 Stimmzettel, davon fielen 32 Stimmen auf Herrn Justizrath von Rabede, je eine auf die Herren Professor Dr. Knoblauch, Rechtsanwalt Göding und Regierungsrath a. D. Onest. Herr Justizrath von Rabede ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

2. Die Beantwortung der bei der Supplication der Jahresrechnung der Armenkasse pro 1870 erhobenen Erinnerungen stellte der Magistrat zur Kenntnisknahme. Die Versammlung nahm Kenntniss und ertheilte demgemäß die Discharge.

3. Der Magistrat beantragte, sich damit einverstanden zu erklären, das dem Wasserwerke Behufs Ausführung der Begung eines neuen hölzernen Rohrstranges vom Wasserturm nach der neuen Zuder-Kaffinerie aus den Mitteln

der Kämmerlei ein im Laufe dieses resp. des nächsten Jahres successiv abzuhelbendes und zum Tage der jedesmaligen Einzahlungen an mit 5 % zu verzinsendes Capital von 5000 % zur Disposition gestellt werde.

Die Versammlung bewilligte die Anleihe des Wasserwerks von 5000 % unter der Bedingung, das die Zuder-Kaffinerie sich einen Zuschlag von 1 1/2 % Pfennig pro Cubimeter gefallen lasse.

4. Nachdem für die der hiesigen Polizei-Verwaltung überwiesenen Geldsummen am 24. Februar cr. ein Miethszuschuß in Höhe des Servicezuschusses, den die hier stationirten Militärpersonen desjenigen Vanges erhalten, bewilligt worden ist, hat die Gendarmerie-Brigade die Bewilligung eines gleichen Zuschusses für den hier stationirten Oberwachmeister Frenzel nachgesucht.

Die Polizei-Verwaltung hat die Gewährung des zu. Zuschusses bekräftigt, theils mit Rücksicht auf die im Promemoria vom 28. Januar cr. für Gewährung des Zuschusses an die Gendarmen entwickelten Gründe, theils mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des p. Frenzel, der als Beamter alles Lob verdiene und von dessen Eifer im Dienst und der Genauigkeit derselben für den städtischen Dienst, der Stadt nur Vortheil erwachsen könne. — Nach dem bei dem früheren Beschlusse angenommenen Maßstabe werde dem p. Frenzel, gleich dem hier wohnenden Quartelbedienten, ein Zuschuß von 3 % monatlich zu bewilligen sein.

Der Magistrat beantragte demgemäß. Sich damit einverstanden zu erklären, das dem p. Frenzel ein Miethszuschuß von 3 % pro Monat vom 1. Juli d. J. ab widerzuzuführen und die dazu erforderliche Summe von 18 % aus dem allgemeinen Dispositionsfond entnommen werde.

Die Versammlung ist mit der widerwärtigen Gewährung des Miethszuschusses von 3 % pro Monat an den p. Frenzel, und zwar vom 1. Juli d. J. ab, einverstanden.

5. Nachdem der Polizeiergentmann Ermann mit der Aufsichtsführung im Hof für Dodastraße in der Gartengasse vorläufig beauftragt worden ist, beantragte der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, das dessen Gehalt vom 1. Juni d. J. ab aus dem für diese Beaufsichtigung im diesjährigen Etat Tit. 23, Vol. 14 zur Disposition beider städtischen Behörden ausgeworfenen Fonds von 200 % entnommen werde.

Die Versammlung ist damit einverstanden, das das Gehalt des mit der Aufsichtsführung im Hof für Dodastraße in der Gartengasse beauftragten Polizeiergentmann Ermann vom 1. Juni d. J. an, aus dem für diese Beaufsichtigung im Etat ausgeworfenen Fonds von 200 % entnommen werde.

6. Nach Vorberatung des Magistrats-Antrags vom 25. März d. J., bez. den Ankauf des von dem Director der Stadt operirten Feldgrundstücks von 9 Morgen 42 Ruthen, hat die Commission für das Kämmereiverwaltung nicht zu empfehlen, und beantragt gleichzeitig, dem Magistrat zu erlauben, baldigt eine Revision aller Sachverhältnisse von Weizen, insbesondere des Baum-Inventars, des Baum-Inventorys, des Feld- und Wisen-Inventars, vorzunehmen und diese Revisionen alljährlich zu erneuern. Die Versammlung beschloß den Ankauf des fraglichen Ackergrundstücks von 9 Morgen 42 Ruthen in der Beesener Aue für das Kämmereiverwaltung Weizen zum Preise von 1800 % — Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Stammverordnungs-Verhandlungen zu Halle.
Montag, den 23. Juni.

Dem Hundarbeiter Friedrich Hermann Herzog von hier, welcher heute zunächst auf der Anklagebank erschien, wurde durch die Anklage vorgelesen, im Mai d. J. der veredelichten Arbeiter Schaaf zu Wülfert 1 Epr. 15 Egr. dadurch abgeschwunden zu haben, das er sich für einen Gefangenen Ausfahre ausgab und jene Summe im Auftrage ihres noch in Haft befindlichen Ehemannes für diesen verlangte. Er übergab ihr dabei einen Brief folgenden Inhalts: „Liebe Frau Du müdest doch den Herrn hiermit 1 Taler 15 Egr. geben ich habe etwas gekauft das ich gleich bezahlen muß. Herr Schaaf.“ Durch dieses Schriftstück ließ sie sich bestimmen, auf Herzog's Verlangen einzugehen. — In demselben jedoch fand der Staats-Anwalt die Bestandtheile einer Urkunde und hatte deshalb Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. — Da Herzog durchgehend gekündigt war, die veredelichte Schaaf auch wegen in Aussicht stehender Vertheidigung dessen Nichtbefragung beantragt hatte, so wurde aller fms das Vorhandensein mildernden Umstände anerkannt und dem Angeklagten für seine Industrie eine ständige Gefängnisstrafe anvertraut.

Demnachst wurde bei verfloffenen Thüren über das Verbrechen der Nothdurft verhandelt. Angeklagter war der Dienstknecht Gottlieb Vierertz und Volkmann genannt aus Wettin. — Die Verhandlung soll mit Preisprechung geendet haben.

Zum Schluß bildete wissenschaftlicher Meined den Gegenstand der mündlichen Verhandlung. Die veredelichte Retzner, Theresie geb. Nöhle mann, von Herzibdorf, welche von ihrem Ehemann im Februar 1869 verlassen worden ist, nach dessen Weggange noch Zwillinge geboren hat, gegenwärtig, nachdem ihr Grundbesitz gerichtlich verkauft worden ist, ihre Familie von Hundarbeit ernähren muß, erschien auf der Anklagebank unter der Beschuldigung in dem von ihr gegen ihren entwichenen Ehemann wegen bösslicher Verlassung angestellten Ehescheidungsprozesse einen ihr auferlegten Eid des Inhalts, das sie seit dem Weggange ihres Ehemannes so wenig vor als nach Erlassung der Citation von dessen Aufenthalt Nachricht erhalten habe, wissenschaftlich falsch geschworen zu haben.

Das Sachverhältnis ist kurz folgendes: Am 13. März 1872 schrieb ihr Mann aus Chicago unter Angabe seiner

Wohnung Nr. 183 West-Strand, das er sie zu sich nehmen wolle. Sie hielt das aber für eine leere Redensart, weil Kretzfeld nicht betrag. Auf ihren Wunsch schrieb der Ortsgemeinde v. Kretzschmann an den Consul zu Chicago und erhielt sehr bald von diesem die Auskunft, das von Kretzner dort nichts bekannt sei.

Auf Grund dessen wurde am 17. Mai die Ehescheidungs-Klage eingeleitet und die öffentliche Citation gerichtsfertig erlassen. Am 6. November 1872 leitete die veredelichte Kretzner den schon erwöhnten Eid ab.

Es stellte sich aber später heraus, das sie vor dieser Zeit, und zwar im Juli, einen Brief des Consuls von Chicago d. d. 19. Juni 1872 worin die Angaben des ersten Briefes bezüglich Kretzner's Wohnung bestätigt werden, aus den Händen des Pastors von Kretzschmann mit dem Bemerten erhalten habe, nun sei ja der Wohnort ihres Mannes entdezt und sie werde nun wissen, was sie zu thun habe. Von diesem Briefe und von der Mittheilung des Pastors hat Frau Kretzner bei der Ehescheidung nichts erwähnt. Die Ehe wurde in Folge d.iesen getrennt. Als die Kretzner jedoch einige Zeit nachher mit der Erkenntnis-ausfertigung in dem Pastor von Kretzschmann erschien, um seine Hilfe wegen ihrer Wiederverheirathung in Anspruch zu nehmen, erlab Kretzner das Consuls, das dem Berichte von der letzten Zuschrift des Consuls in Chicago nichts bekannt gewesen. Er machte der Kretzner ernstliche Vorhaltungen und veranlaßte sie, den Brief sofort dem Kreisgericht zu übergeben. Das that sie auch. Sie trug ihn zum Kreisrichter Vindner nach Eisleben, auf dessen Frage, ob sie den Brief erst jetzt bekommen, sie erweiterte: „Nein, schon zur Zeit der Heirath.“ Auf seine Veranlassung trug sie nun den Brief nach dem Gericht, wurde ihn aber nicht los, da er deshalb angegangene Bureau-beamte ihr erklärte, sie möge ihn nur behalten.

Die Angeklagte hielt sich für nichtschuldig mit dem Bemerten, das sie zur Zeit der Ehescheidung an den für sie wichtigen Brief nicht mehr gedacht, den Inhalt des Briefes auch nicht gekannt habe, weil sie nicht schreiben und nur gebrüdet lesen konnte. — Der Staats-Anwalt beantragte unter Anerkennung der traurigen Lage der Angeklagten das Schuldig wegen wissenschaftlichen Meineides und legte es den Geschworenen an's Herz, der Theilnahme an dem Loos der Angeklagten kein Uebergewicht bei Beantwortung der Hoffrage einzuräumen.

Der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Krusenberg, beantragte das Nichtschuldig und für alle Fälle die Stellung einer Frage w. gen. sachlässigen Meineides, war aber der Ansicht, das die Angeklagte straflos ausgehen müsse, weil sie durch Producing des in Rede stehenden Consular-briefes bei Gericht vor Eintritt der Rechtskraft des Scheidungsurtheils, also bevor Jemanden ein Rechtsnachtheil aus dem falschen Eide entstanden sei, den Mangel einer bösen Absicht hinreichend darzulegen habe. Die Stellung aller vom Vertheidiger beantragten Fragen wurde nicht weiterem Widerspruch des Staats-Anwalts gerichtsfertig beschloßen. Das Verdict der Geschorenen lautet, Nichtschuldig des wissenschaftlichen Meineides, dagegen schuldig des sachlässigen Meineides, jedoch unter Verjagung der Frage, ob die Angeklagte, bevor eine Anzeige gegen sie erfolgte, oder eine Uebersetzung gegen sie eingeleitet oder ein Rechtsnachtheil für einen Anderen entstanden, bei der Behörde, wo der Eid geleistet worden, widerrufen habe. — Dieses Verdict mußte geschicklich die Preisprechung der Angeklagten auch von der Anschuldigung des sachlässigen Meineides zur Folge haben.

Börsen-Versammlung in Halle am 26. Juni 1873.

(Veredgewicht netto, Preise mit Aussch. der Courage.)
Weizen 1000 Kilo, in mauter Daltung, die letzten Notierungen sind nur noch schwer zu machen und verzehligt werden höhere Forderungen gefahrt, contracte Waare 85-88 Epr., seine bis 99 Epr. bez.
Roggen 1000 Kilo, seine bisse Landwaare bei schwacher Kaufkraft und harten Angebot, Geschäftsfähigkeit ohne Betrag 69-70 Epr. bez., fremder Roggen 66-68 Epr. bez., viele Waare theilweise angehten.
Gerste 1000 Kilo, ohne Dandel.
Gerstemaß 50 Kilo, bisse ab Fabril 5 1/2 Epr. gefordert.
Hafer 1000 Kilo, 54-55 Epr. bez.
Hüllentzelle 1000 Kilo, ohne Dandel.
Kämmel, holländ. 11 Epr. bez.
Widen, 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Mais 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Lupinen 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Kleianen 50 Kilo, ohne Geschäft.
Dollanen 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Süß 50 Kilo, sehr nach Qualität 10-10 1/2 Epr. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter pvt. loco fest und höher 20 1/2 Epr. bez., Rüben- 19 1/2 Epr. bez.
Rüben 50 Kilo, keines Geschäft 10 1/2 Epr. bez.
Prima Sorgho, 50 Kilo, still.
Peruanen, bestes, 50 Kilo, still.
Rohjucker 50 Kilo, rubin, nur Nachprodukte kommen an den Markt, Kalkstein 50 Kilo, 3 1/2-4 Epr.
Wollwolle 50 Kilo, 45 Epr. bez.
Wollwolle 50 Kilo, gelb.
Kirschen 50 Kilo, geschäftslos.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 15-16 Epr.
Dollanen 50 Kilo, geräumt.
Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-2 1/2 Epr. bez.
Kies 50 Kilo, Roggen- 2 1/2-2 1/2 Epr. Weizen- 1 1/2-1 1/2 Epr.
Eisen 50 Kilo, altes 1-1 1/2 Epr., neues 1 1/2-1 1/2 Epr. bez.
Stroh 50 Kilo, 22 1/2 Egr.
Veredigt

ber in Halle am 26. Juni 1873 gestellten Durchschnitts-Marktpreise.

Waare	pro Ctr.	26	1	Wohnen	pro ft.	1	11
Weizen	pro Ctr.	4	26	1	11		
Roggen	-	3	12	1	9		
Gerste	-	-	-	1	8		
Hafer	-	2	21	1	11	9	
Gen	-	25	9	1	6	6	
Stroh	-	-	22	6	6	6	
Kartoffeln	-	1	-	1	5	6	
Eier	pr. Schd.	1	2	1	6	6	

Leipzig, 24. Juni. Auf der vorletzten Abtheilung des alten Friedrichs fand am Johannisstage in den Abendstunden an einem Orte eine besondere Feier statt. Hier trug eine Mutter, deren Sohn nur zu dem Zwecke aus Amerika gekommen war, um am Todestage ihrem Andern eine letzte Weide zu bringen. Dies geschah durch von Trompeten ausgeführte Gesänge, wodurch natürlich eine große Menge Menschen herbeigezogen wurde. Der Sohn, ein schon im reifen Alter lebender Mann, lehrte, wie es sich nach diesem Opfer kindlicher Liebe und Dankbarkeit alsbald wieder nach Amerika zurück.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Am 27. Juni: „Don Juan.“

Die Kunst-Ausstellung im neuen Stadtschützenhause ist täglich von früh 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Zehn Entrée-Marken für 1 $\frac{1}{2}$ sind in der Papier-Handlung des Herrn **Bräse** an Markt zu haben.

Wohltätigkeit.
15 $\frac{1}{2}$ Reichthum aus dem Bezirke in S. P. / L. wurden durch den Schiedsmann des 7. Bezirks heute zur Armenkassa gelehrt.
Halle, den 23. Juni 1873. Die Armen-Direction.

10 Sgr., welche sich im Orden der Ulrichskirche mit der Bestimmung für „eine arme Dramen-Witwe“ vorfinden, sind einer solchen von mir übergeben worden.
Der Oberpretzer Weide.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Verathung mit dem hiesigen Magistrat und mit Genehmigung der königlichen Regierung in Merseburg unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 20. April 1871 verordnet:

Diesigen Tischlermeister und Sarghändler, welche zu den auf den hiesigen Gottesädern und Friedhöfen in freier Erde oder in mit Erde ausgefüllten Grabhöfen (sog. Erdbogen) stattfindenden Beerdigungen von Leichen erwachsener Personen Särge liefern, die einschließlichsich der sog. Ausgrabungen, Feisen und Ornamente breiter als

2 Fuß 8 Zoll = 83 $\frac{1}{2}$ Centimeter

und einschließlichsich der Höhe höher als

3 Fuß = 94 $\frac{1}{2}$ Centimeter

sind, haben eine Geldbuße bis zu **zehn Thalern**, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Pfand tritt, verordnet.
Halle, den 3. Juni 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister von Hof.

Eine Wohnung, St. 2 Kammern, Küche 1. Juli zu vermieten Brunnengasse 11.

Möbl. Stube mit Bett 1. Juli zu verm. Blücherstraße 4, part.

Möbl. St., K., Bett verm. alt. Markt 9.

1 Miethw. gef. Näd. gr. Steinstr. 73, im v. Schlafstube offen Martingasse 18.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und allem Zubehör wird von einer stillen Familie am neuen Gymnasium, Pude oder Neumarkt zum 1. October gesucht. Adr. unter **B. 3.** in d. Exp. d. Bl.

Eine Restauration oder Räume, welche sich dazu einrichten lassen, werden z. 1. October cr. zu mieten gesucht. Gefällige Adr. unter **B.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubeh. neue Promenade, Königsdiertel oder deren Nähe wird zum 1. October zu mieten gesucht. Adr. unter **A. G.** in der Exped.

Eine freundl. Wohnung im Preise von 60 bis 65 $\frac{1}{2}$ wird von jungen Leuten zum 1. October zu beziehen gesucht. Adressen unter **B. 3. 21** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1 Stube, K. u. R. im Pr. v. 40—50 $\frac{1}{2}$ vom einem Inverloren punktl. Mietzahler z. 1. Juli gesucht. Derselben bitte abzugeben bei **Wester, Derglaucha 5.**

Herrschäftliche Wohnung, Vellestage, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern mit allem komfortablem Zubehör, auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise, 1. October zu beziehen Königsstraße 20 b.

Kaden, Wohnung und Niederlagen, Königsplatz 6, welche bisher Herr **Adolf Mentische,** Gießereibesitzer inne hatte, ist wegen dessen Domizilveränderung, **sofort zu vermieten.** Reflectanten wollen mit mir direct in Unterhandlung gef. treten.
Halle, 23./6. 72. **Wilhelm Handel.**

Die sehr ge. äumige Bel. Etage, gr. Ulrichsstraße 21, bestehend aus 4, auf Verlangen auch 5 Stuben und ebensov. Kammern nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

In meinem neuerbauten Hause, Königsstraße 27, ist noch eine elegant eingerichtete mittlere Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und 1 Küche in der Bel. Etage, 2 Stuben u. 2 Kammern im 2. Stock u. sonstigem Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermieten u. per 1. October oder früher zu beziehen. **Wriewitzstr. 16, Carl Harig.**

2 St., K. u. R. sowie eine Werkstätt ist zum 1. Juli zu beziehen **Spitze 20.**
Eine Wohnung (Preis 90 $\frac{1}{2}$) den 1. Juli zu beziehen **Sandberg 6.**

St., 2 R., zum 1. od. 15. Juli v. kindert. Leuten zu beziehen. Zu erfragen in d. Exp.

Ein Herr sucht z. 15. Juli od. 1. Aug. in d. Nähe d. Post St. u. R., 5—8 $\frac{1}{2}$ monatlt., am liebst. m. Kost (einf. bürgerl.) alles zusam. 25—30 $\frac{1}{2}$ monatlt. Off. u. **B. 3.** in d. Exp.

Ein eins. Herr sucht z. 1. Oct. cr. eine stille Wohnung v. St., u. R., Pr. 24—26 $\frac{1}{2}$ Offerten unt. **A. B. 11** in der Exped. abzug.

Familien-Nachrichten.

Am 25. d. Abends $\frac{1}{2}$ 12 Uhr wurde meine innig geliebte Frau **Hedwig** geb. **Henrich** von einem gefunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Dr. **Lehmann.**

Heute Morgen 11 Uhr schenkte mir meine liebe Frau **Marie** geb. **Wobinus** ein prächtiges Töchterchen.
Halle, den 25. Juni 1873.
Dr. **Gustav Glogau.**

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden und hartem Todeskampfe starb den 25. Juni Mittags 1 Uhr mein lieber Mann und unser guter Pflegeralter Bruder, Schwager und Onkel, der Viehhändler **Wilhelm Gummann**, in einem Alter von 60 Jahren 2 Monaten. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um süßes Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser guter Vater u. Schwiegervater **Carl August Ferd. Wagner** im 71. Lebensjahre, was seinen vielen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetriibt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 26. Juni 1873.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag nahm Gott unsern kleinen Sohn, 1 Tag alt, wieder zu sich u. heute Morgen 5 Uhr nahm auch Gott unsere liebe Tochter 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt. Um süßes Beileid bitten
Tischlermeister **Kahnt** und Frau.

Nachruf.

Der am 20. d. M. erfolgte Heimgang des greisen Rüstlers und früheren Lehrers der städtischen Schulen, Herrn **C. D. Kayser**, hat das unterzeichnete Collegium mit tiefer und schmerzlicher Trauer erfüllt. Wiederkeit des Characters, Treue, Gewissenhaftigkeit und Eifer in seinem Amte sichern ihm bei seinen Collegen ein dankbar ehrendes Andenken.
Halle, den 26. Juni 1873.

Das Lehrercollgium der städtischen Schulen.

Dant, innigen Dant den Herren, die am 23. d. M. durch fast übermenschliche Anstrengung unser liebes Kind dem Tode im Saalstrome entrißten.

Dant dem Maurer Herrn Carl Fuß, der sie den Fluthen entriß. Dant dem Herrn A. Zollenkopf, Cand. med. für seinen Eifer und seine Umsicht bei den mit glücklichem Erfolge angestellten Wiederbelebungsversuchen, Dant den Herren Häiler u. Schmäger, Cand. med. sowie dem Techniker Herrn C. Thiele, die Herrn Zollenkopf so uner müdlich unterstützten.

Dant auch allen lieben Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen.

Nie werden wir vergessen, was sie an uns gethan; fort und fort werden unsere aufrichtigsten Segenswünsche in ergiebiger Dankbarkeit sie begleiten.
Halle, am Johannisstage 1873.

G. Mendorf und Frau.

Leipzig Feuerweh.

Freitag Abds. 8 Uhr
Übung
(Kathung).
Königliche meteorologische Station.
25. Juni 1873.

Stunde	Luftdr.	Winddr.	Relat. Feucht.	Barom.	Wind	Witter.
Var. Min.	Var. Min.	Var. Min.	Procent	h. Grad.	h. Grad.	
Morgs. 6	331.87	5.12	88	12.5	SO3	
Mittags 2	331.53	4.13	49	17.3	SW2	
Abds. 10	332.24	3.75	70	11.4	WSW1	
Mittel	331.88	4.33	69	13.7		

Halle-Leipziger Eisengiesserei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz.

Die wachsende Ausdehnung unseres Establishments und die von uns beschlossene Ausführung einer großen Anzahl von Arbeiterwohnungen in Verbindung mit dem Ankauf des dazu nöthigen Areals macht die Emission einer neuen Serie vollingezahlter Actien im Betrage von

150,000 Thaler

erforderlich. Demnach wird auf Beschluß des Aufsichtsraths vom heutigen Tage und auf Grund §. 4 des Statuts das Actien-Capital hiermit von **Thlr. 250,000** auf

400,000 Thaler

erhöht und den ersten Actien-Zeichnern, sowie den jeweiligen Actionären unserer Gesellschaft je die Hälfte der neu zu emittirenden Actien von **150,000 Thlr.** in 750 Actien à **200 Thlr.** zum Emissionscours offerirt.

Somit berechtigt der Besitz oder die erste Zeichnung von je 10 alten Actien der Nummerzahl 1 bis 1250 zum Bezug von 3 neuen Actien à **200 Thlr.**

Der Emissions-Cours ist auf pari festgesetzt.

Die Anmeldung des Bezugsrechtes muß bis spätestens den **1. August a. c.** unter Einsendung des Betrages von je **200 Thlr.** per Actie und 5 Procent Zinsen vom 1. Juli bis zum Tage der Abnahme an die Cassé unserer Gesellschaft in **Schkeuditz** erfolgen.

Schkeuditz, den 22. Juni 1873.

Der Aufsichtsrath der Halle-Leipziger Eisengiesserei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Schkeuditz.

Jacob Löwendahl, stellvertretender Vorsitzender.

THE SINGER MANUFACTURING Co.

New - York.



Grösste Nähmaschinenfabrik der Welt

Die Vortrefflichkeit und große Beliebtheit der Nähmaschinen von der **Singer Manufacturing Co.** ist auf's Neue wieder anerkannt durch ihre vorjährige Verkäufe von

219,358

Maschinen

Laut den offiziellen Berichten wurden 1872 von den amerikanischen Nähmaschinen-Fabriken im Ganzen 706,236 Maschinen verkauft und beiziffern sich die Verkäufe der sechs bedeutendsten Firmen wie folgt:
The Singer Manufacturing Co. 219,358 Maschinen.
The Wheeler & Wilson 174,088
The Grover & Baker S. M. Co. 52,010
The Wood S. M. Co. 42,444
The Howe Machine Co. (keine Angaben gemacht)
Willcox & Gibbs S. M. Co. 33,630

Die Singer Manufacturing Co. verkaufte mithin mehr als den vierten Theil sämtlicher Maschinen und im Ganzen bereits über 945,000 oder nahezu

Eine Million,

welche außerordentlichen Erfolge sie ausschließlich erreichte durch die Güte und Leistungsfähigkeit ihrer auf das Höchste vervollkommenen

- Neuen Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, Weißnäherer, Damen-Confectorie etc.; der
- Medium-Nähmaschinen für Schneider, Tapezierer etc., der
- Manufactur-Nähmaschinen für Schuhmacher, Sattler, Hutfabrikanten, Satt-näherer etc., sowie der
- Neuen Familien-Nähmaschinen für den Handbetrieb, die besten Hand-maschinen für den Hausgebrauch.

Jede Original-Singer-Maschine ist von einem in New-York ausgestellten, mit meiner Unterschrift versehenem Certificate begleitet; alle ohne dieses Certificate unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind nachgemachte, die keinerlei Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit bieten.

Otto Giseke, Halle, gr. Steinstrasse 11.

Englische doppelt gesiebte Schmiede-nusskohlen, frisch aus dem Kahne, offerirt

August Mann, Schiffsaale.

Ich empfang wieder eine Sendung neue Isländer Heringe, die ich als aparte große Delikatessen dem Feinschmecker hiermit empfehle, à Stück 2-2 1/2 Sgr.

Kräftigen Mittagstisch für 6 Sgr. in der Restauration, H. Klausstr. 10. Bier ff. H. Rath.

Händlerhunden verendet gegen Nach-nahme à Schock 15 Sgr., 1 Sgr., 2 Sgr., 3 Sgr. Wiederverkäufer erhalten bei der billigen Waare Rabatt. C. F. Köhner, Colbitzberg.

Achtung.

Ich schlafe heute ein Prachtstück. Knob-lauchwürstchen u. etwas Schlachtwurst bei **Fr. Thurn,**

Verkauf einer Mühle.

Erbtheilungshalber soll die bei Seidendorf, Provinz Hessen-Nassau, Kreis Bünsfeld, gelegene sog. Lausmühle, mit sehr guter Wasserkrasse, 2 Mahlgängen, einem Kopfgang und einer Schneidemühle, wozu ca. 123 Acker Grundbesitz gehören, mit dem vollständigen Mühlen- und Deconomie Inventar, öffentlich meistbietend verkauft und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

den 7. Juli d. J. Nachm. 2-3 Uhr in die Wohnung des Gastwirths Walt zu Seidendorf bestimmt, was Kaufliebhabern zur Nachricht dient.

Etterfeld, am 24. Juni 1873.
Königliches Amtsgericht,
Röhler.

Umzugshalber anverlangte Hausgeräthe zu verkaufen
Lepzigerstr. 53, 3 Tr.

Einen Schrautstock, 1 neue Violine und mehrere Cigarrenrücken verkauft
Weidenplan 13.

Zu verkaufen sind folgende Gegenstände: 1 Wasserschlauch, Garten-Eisch und Stühle, Leitern, 1 Fliegenstranz, 1 Schüsselbrett, 1 Hohlstarre, 1 Hülfenlocher, 1 paar gewöhnliche Brotkränze und alte Kleinschneidwerkzeuge. Wo? sagt die Exp. d. S. St., gr. Ulrichstr. 47.

Hobelspähne sind abzugeben à Fuhrre 5 Sgr. Klauscher Vorstadt 9.

Täglich Hobelspähne zu verk. Grafenweg 15.

Wanerkleine zu verk. Langeasse 24.

Ein starkes Arbeitspferd verkauft
Lepzigerstr. 7.

Einen Vätergejellen sucht
der Wirtshausbes. Schluride, Rathswerder 5.

20 tüchtige Ladierer

sind dauernde Beschäftigung in der Waggonfabrik der **Stübingen Actien- & Gesellschaft** für Fabrication von Eisenbahn-Material in **Elbing, Westpreußen.**

Wahrgelöhnen und Anstreicher sinden Beschäft. bei **F. Naumann, Dargatzke 6.**
Einen Tapezierer-Gehülfen, geübten Pol-ster-Arbeiter, sucht

C. Baatz, H. Klausstr. 1.

Ein ordentlicher Burche kann in die Lehre treten bei

C. Baatz, Tapezierer, H. Klausstr. 1.

Ein Kellner

wird sofort oder zum 1. Juli gesucht im Stadtpark.
E. Seebe.

30-40 Mann Erdarbeiter werden gesucht bei **Löhner, Schachmühl., Wörmitzstr. 7 b.**
Für mein Papier- en gros & en detail-Geschäft suche einen jungen Mann mit genügender Schulbildung als Lehrling.

Brüderstr. 16. Carl Haring.

Ich suche für meine Buchbinderei noch einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
W. Schwarz jun., Leipzigerstr. 20.

Eine Ladengehülfin

sowie Mädchen zum Hefen gesucht
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstr. 17.

Gewünscht sofort eine Frau zum Ausbeffern
Frandenstr. 5, 2 Tr.

Ein mit gutem Zeugniß versehenes Mäd-chen wird für Hausarbeit zum 1. August ge-sucht
gr. Klausstr. 8, im Laden.

Eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit mit verrichtet, sucht zum 1. October d. J. Frau **Clara Niemeyer, Königstr. 9.**

Ein Mädchen im gesetzl. Alter, am lieb-sten vom Lande, wird gesucht. Zu erfragen
Dreitestr. 17, im Laden.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli gesucht
Leipzigerstr. 38.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit wird z. 1. August ge-sucht
gr. Ulrichstr. 8, 3 Tr.

Junge Mädchen, welche im Schneidern ge-übt, auch solche, welche es erlernen wollen, sucht Frau **Emma Kemmer,**
H. Steinstr. vis-à-vis dem Kreisgericht.
Ein anst. Mädchen von 15-16 Jahren wird als Aufwart. gef. gr. Klausstr. 2, 1.

Die Klinik für unbemittelte Zahn- und Mundkranke halte ich im Sommer Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Nachmittags von 2-3 Uhr ab.
Dr. L. Hollaender.

Ida Böttger, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 55.

Mein Lager der neuesten **leinenen Kleiderstoffe** in **Judiablan, Wiesda** und **moderartig, gestreift und farirt, halte bestens empfohlen.**
Rouleaux-Stoffe
in allen Breiten, weiß und farbig gestreift, modernste Muster.

Rothe leinene Badehosen in allen Größen, sowie **Badekappen** für Herren u. Damen im Einzelnen u. ganzen Dgd. zu den billigsten Preisen bei **Friedr. Arnold.**

Woll-wattirte Steppdecken für Kinder u. Erwachsene in **Saitun, Purpur, Biz** und tüchtigsten Mustern in großer Auswahl bei **Friedr. Arnold.**

F. Magdeb. Sauerfohl, neue und alte saure Gurken
C. Müller empfiehlt

Friscnen Geschwind-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Auf dem Rittergute **Beesen** stehen 2 **Nambouillet-Halb-schlag-Böcke**, sowie 8 Stück **Milchkühe** zum Verkauf.
Hallesche Zuckersiederei-Comp.

Mein Bureau nebst Wohnung ist von jetzt ab im **Englischen Hofe, Leipzigerstr. 10, 2 Tr. Göcking, Rechtsanwalt und Notar.**

Mit dem heutigen Tage verlegte wir unser Comptoir nach der **Barfüßerstrasse 19.**

Halle a/S., **Gebrüder Keil.**
am 27. Juni 1873. **Fr. Herm. Keil.**

Café David.

Freitag den 27. Juni grosses Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Abonnementskarten gültig. **C. Börner.**

Vorläufige Bekanntmachung.

Sonntag den 20. Juli er. **Grosse Extrafahrt**

von Halle nach Berlin

und zurück

mit acht tägiger Gültigkeit.



Alles Nähere später durch dieses Blatt.

Bad Wittekind.

Montag den 30. Juni

Zum Brunnensfest

Grosses Extra-Concert

(Streich- und Militär-Musik)

mit großer Illumination und Brillant-feuerwerk.

Anfang 5 Uhr.

W. Halle.

Eine Aufwartung gesucht
Geißstr. 70, part.

Ein gut empfohlenes, arbeitsames, einfaches Mädchen wird zum 1. Juli gesucht, nur solche, die gute Zeugnisse haben, mögen sich in den Vormittagsstunden melden.
Giebichenstein, Trothaerstr. 33.

Ein ord. Mädchen für einige Stunden des Vormittags gesucht
Wauergrasse 4.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

von **Löwe, Major a. D.**
Am 1. Juli c. beginnt ein Repetitorium für das im September cr. Statt findende Examen zum Einjährig-Freiwilligen Dienst.

Unterzeichnet erlaubt sich geehrte Besucher des **Petersberges** darauf aufmerksam zu machen, daß an jedem Sonntag Abends 9 Uhr von **Waltowitz** nach **Halle a/S.** ein Extra-zug abgeht, wozu Fahrbillets von allen Zü-nen Gültigkeit haben.
Wehde.

Ich wohne von jetzt ab **Schulberg 10. Dr. Kohlschütter.**

Ich warne einen Jeden, der **Anna Leisch-ner**, welche bei mir lernte, etwas zu dargen, indem ich keine Zahlung leiste.
Kardine Beyer, Schneiderin,
gr. Ulrichstr. 47.

Ich nehme die nachgesprochene Beleidigung gegen **Hrn. Hahnhorst** zurück. **F. Baute.**
Ein weiß und braun gefleckter Hund, auf den Namen **Wiß** hörend, entlaufen.
Mittelstr. 4, 2 Tr.

Ein Portemonnaie mit 1 R. 1 Sgr. 6 H. Inhalt auf dem Steinweg von einem Lehrling verloren. Bitte gegen Belohnung ab-zugeben
Steinweg 12.

Eine Gitarre abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzug. **Kuttelporte 1.**

Eine Spiegelleiste in Oberglaube verloren. Gegen gute Belohn. abzug. bei **Spazier.**

1 Pfandschein gef. Abzug. **Dreitestr. 9, p.**
Ein Raub aufgefunden, bez. 64. Zu erf. **Grabenweg 23.**

Eine zahme Taube zugeflogen. Abzuholen
Töpferplan 1, parterre.

Bad Wittekind.

Freitag den 27. Juni

Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Verein der Krieger v. 1866 a. b.

Sonabend den 28. d. M. Abends 8 Uhr **Außerordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:
1) Nachtrag zur Feste des 3. Juli a. c.
2) Angelegenheit der Zeitung.
Der Vorstand.

Pfeifen-Club

Sonntag den 29. Juni Abends 8 Uhr

B a l l
in **Müllers Belvedere.** Der Vorstand.

Für die Redaction verantwortlich **O. Vertman.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses